

...die...
...Wissenschaftler möchten herausfinden, warum es dem in der
...Nürnberg seine Flächen schon seit Jahrzehnten zu einem robusteren
...Nadeln. Weiterhin sorgt der Pilz Diplodia-Triebsterben für

Generatoren für Charkiw

PARTNERSTADT Nach verheerenden Angriffen: Nächster Hilfstransport wird schon vorbereitet.

VON WOLFGANG HEILIG-ACHNECK

NÜRNBERG – „Das größte Heizwerk in der Stadt wurde schwer getroffen, der zweite Block ist komplett zerstört“, berichten Antje Rempe und Alexander Lissak vom Partnerschaftsverein. Gebaut in den 1970er-Jahren, ist Tec-5, so die offizielle Bezeichnung, das zweitgrößte Heizkraftwerk im ganzen Land. Gewöhnlich deckt es einen großen Teil des Bedarfs der gesamten Region Charkiw. „Da zeigt sich leider auch der Mangel an Luftabwehrsystemen“, meint Lissak.

Das Glück im Unglück: Zwei große Generatoren im Nachbarblock blieben intakt. Sie stammen - wie mehrfach berichtet - aus dem stillgelegten Atomkraftwerk Grafenrheinfeld; auf Vermittlung des Partnerschaftsvereins konnten sie als Spende im vergangenen Jahr nach Charkiw gebracht werden. Maximale Leistung: gut ein Megawatt. „Das war jetzt die Rettung“, stellt Lissak mit einer gehörigen Portion Erleichterung fest, „denn so war die Notversorgung wenigstens für Kliniken und einige weitere wichtige Einrichtungen gesi-

chert“. Seit dem Ausfall von Block 2 in dem Kraftwerk bleibt die gesamte Versorgungssituation weiter außerordentlich angespannt. Strom für alle gibt es in der Millionenstadt aktuell täglich nur für jeweils etwa drei Stunden. „Und diese Zeit müssen alle nutzen, um ihre Powerbanks aufzuladen,

natürlich besonders für Computer und Smartphones für die Kommunikation.

Und genau solche Stromspeicher, dazu kleine und mittlere Generatoren und weitere Hilfsgüter sowie Solarlampen und Solarpaneele zur Stromerzeugung will der Partnerschaftsver-

ein womöglich noch im April nach Charkiw bringen lassen. Aktuell ist der 40-Tonner für den Hilfstransport aber noch nicht voll belegt. Wer noch helfen will, kann den Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg unterstützen (Spendenkonto bei der Sparkasse Nürnberg: DE12 7605 0101 0001 3500 58).

Mit der Technik vertraut

Parallel dazu laufen Bemühungen um die Übernahme eines weiteren Generators aus Grafenrheinfeld. Der soll über eine Leistung von fünf Megawatt verfügen. „Aber es reicht nicht, das Gerät einfach zu liefern und in Charkiw aufzustellen“, gibt Lissak zu bedenken. Mitarbeiter des Energieversorgers müssen vor Ort mit der Technik vertraut gemacht werden, damit sie Aufstellung und Inbetriebnahme begleiten können. Außerdem bemühen sich die Nürnberger durch Anträge an die Staatskanzlei um Zuwendungen. Vor allem um den beschädigten Kraftwerksblock rechtzeitig vor dem nächsten Winter halbwegs instand zu setzen.



Arbeiter eines Versorgungsunternehmens vor den Trümmern einer durch russischen Beschuss beschädigten Energieanlage in Charkiw. Die Hilfe aus Nürnberg war und bleibt überlebenswichtig. Foto: Ukrinform/dpa